

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 94.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 11. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern zum Vollzug des Reichsgesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen vom 11. Juli 1887 (Reichs-Gesetzblatt S. 287).
Vom 27. Juli 1887.

Unter Bezugnahme auf die Ministerial-Berfügung vom 20. Juli 1884 (Reg.-Bl. S. 149) betreffend den Vollzug des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetzblatt S. 69), wird die in Nr. 28 des Zentralblatts für das deutsche Reich (S. 192) enthaltene Bekanntmachung des Reichsversicherungsamtes vom 14. Juli 1887, betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Tiefbau- und anderer Baubetriebe durch den nachfolgenden Abdruck mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die gemäß § 11 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 und § 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 bis längstens 1. September d. J. zu erstattenden Anmeldungen der unter § 4 Ziff. 1 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 fallenden Betriebe von den Unternehmern durch Vermittelung der Ortsvorsteher an die Oberämter zu erstatten sind.

Stuttgart, den 27. Juli 1887.

Für den Staatsminister:
Rüdinger.

Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Tiefbau- und anderer Baubetriebe.

Vom 14. Juli 1887.

In Gemäßheit des § 11 des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, vom 11. Juli 1887 (Reichs-Gesetzblatt S. 287), hat jeder Unternehmer eines gewerbmäßigen Eisenbahn-, Kanal-, Wege-, Strom-, Deich- und sonstigen nicht unter die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 oder unter die nach § 1 Absatz 8 desselben vom Bundesrat erlassenen Anordnungen fallenden Baubetriebes den letzteren nach den Vorschriften des § 11 des Unfallversicherungsgesetzes innerhalb einer von dem Reichsversicherungsamt zu bestimmenden und öffentlich bekannt zu machenden Frist anzumelden. (Vergl. § 4 Ziffer 1 des Gesetzes vom 11. Juli 1887.) Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum 1. September 1887 einschließlich festgesetzt. Die Anmeldung hat unter Angabe des Gegenstandes und der Art des Betriebes, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde zu erfolgen. Unternehmer von Betrieben, welche schon gegenwärtig einer Berufsgenossenschaft angehören, haben in der Anmeldung anzugeben, ob der angemeldete Betrieb den Hauptbetrieb oder den Nebenbetrieb bildet, und welcher Berufsgenossenschaft der Betrieb bereits angehört. Welche Staats- oder Gemeindebehörden als untere Verwaltungsbehörden anzusehen sind, ist von den Landes-Zentralbehörden in Gemäßheit des § 109 des Unfallversicherungsgesetzes seiner Zeit bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden. Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse zu ergänzen. Dieselbe ist befugt, die Unternehmer nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark anzuhalten. Im übrigen

wird wegen der Anmeldung auf die beigelegte Anleitung hingewiesen.

Berlin, den 14. Juli 1887.

Das Reichs-Versicherungsamt.
Bödiker.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, vorstehende Bekanntmachungen in ihren Gemeindebezirken zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, auf Grund der im Staatsanzeiger Nr. 177 vom 2. I. Mts. S. 1189 gegebenen Anleitung, die unfallversicherungspflichtigen Tiefbau- und anderen Baubetriebe zur Anmeldung zu veranlassen und die eingelaufenen Anmeldungen nach dem in der Anleitung vorgeschriebenen Formular mit einem Bericht über die Vollständigkeit der angemeldeten Betriebe bis

1. September 1887

dem vorgezeichneten Oberamt einzusenden.

Falls in einer Gemeinde keine unfallversicherungspflichtigen Betriebe nach dem Bauunfallversicherungsgesetz vom 11. Juli 1887 vorhanden sind, ist Fehlanzeige zu erstatten.

Den 3. August 1887.

N. Oberamt. Güntner.

Einer Bekanntmachung der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Zuerkennung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen pro 1887 zufolge hat u. a. einen Preis im Betrag von 50 \mathcal{M} erhalten: Kotgerber Lorenz Eug in Altensteig.

Die erledigte evangelische zweite Stadtpfarrstelle in Neutlingen wurde dem Oberhelfer Ströde daselbst (früher Helfer in Nagold) übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold. Am Freitag den 12. August, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, findet im Seminar-Festsaal ein Konzert der vom vorigen Jahre her hier noch in sehr gutem Andenken stehenden Künstler Frn. und Frau Seleng, Mitglieder der k. Oper in Straßburg, und der Pianistin Frl. Simon vom dortigen Konservatorium statt. Freunde einer guten Musik machen wir hiemit aufmerksam.

* Nagold, 10. Aug. Gestern mittag wurde der Walbschüge D. von Brondorf wegen Verdachts der Brandstiftung dort hier in Haft genommen. — Die Leiche des bei Mainz ertrunkenen led. Bierbrauers Heint. Schwarzlopf von hier (s. Gesellsch. Nr. 91) ist nach telegr. Meldung bei Oberwesel (Reg.-Bez. Koblenz) gelandet worden.

z. Haiterbach, 9. Aug. Schon wieder ist aus hiesiger Stadt von einem Schadenfeuer zu berichten. Gestern nachmittag 3 Uhr brach in dem am Schömburg gelegenen, vor 13 Jahren neuerbauten Hause des Schlossers Karl Maier in Abwesenheit sämtlicher Hausgenossen Feuer aus. Dasselbe griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß das ganze Gebäude schon lichterloh brannte, als die rasch herbeigeeilte hiesige Feuerwehr ihre Thätigkeit begann. Die letztere bestand, der Sachlage entsprechend, nur noch darin, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der umsichtigen, energischen Leitung der Löscharbeit und der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr, welche letztere von den unermüdblichen Wasserträgerinnen mit anerkenntenswerthem Eifer unterstützt wurde, ist es zu danken, daß nach 2stündigem heißem Kampfe das verheerende Element bezwungen und weitere Gefahr für die Nachbargebäude nicht mehr zu befürchten war. Sämtliches Vieh wurde gerettet, Mobilien dagegen nur ganz wenig; zudem ist der Abgebrannte nur un-

genügend versichert. Die Entstehungsurache des Feuers kennt man nicht.

Stuttgart, 8. Aug. Im Laufe des heutigen Nachmittags kommen die sämtlichen Ferienkolonien, von welchen fortdauernd die besten Nachrichten hier eingegangen sind, wieder in unserer Stadt an.

Stuttgart, 6. Aug. Auf dem Rathaus kam heute vormittag das in der Charlottenstraße befindliche sog. Charlottenbad von Anterrieth zum erstmaligen Aufsteig. Das Anwesen ist angeschlagen zu 251 900 \mathcal{M} und wurden nur 146 000 \mathcal{M} als höchstes Angebot gemacht, welches der ersten Hypothek der Allg. Renten-Anstalt entspricht.

Neutlingen, 4. Aug. Der vorgestern Abend gestorbene Gustav Werner, der in weiten Kreisen bekannte christliche Sozialist und Begründer verschiedener Rettungsanstalten, war ein Mann von kräftiger, imponierender Gestalt und praktischem Geschick. Als Reiseprediger wußte er durch seine klugvolle Stimme und seine liebevolle Hingebung manche so für seine christlich-sozialen Ideen zu gewinnen, daß sie oft ihre ganze Existenz mit ihm verknüpften. Als die Anfänge des sechsten Jahrzehnts über Württemberg und seine ländliche Bevölkerung eine große Nothzeit brachten, so daß ganze Dörfer dem Sant anheimfielen, da benützte Werner die Gelegenheit zu Gütererwerbungen in den ärmsten Gemeinden, namentlich der Schwarzwalddgegend, um Rettungsanstalten zu gründen. Eine schwere Krisis brach im Jahre 1863 über seine Anstalten herein. Die Gründung der mit bedeutenden Kosten verknüpften Papierfabrik in Dettingen bei Urach und Mißerfolge bei kostspieligen Versuchen, die Papierfabrik in Neutlingen den Anforderungen der Zeit gemäß umzugestalten, führten auf Werner's Antrag selbst zu einer gerichtlichen Vermögensuntersuchung, die zwar noch einen Ueberschuß von 960 000 \mathcal{M} ergab, aber die schwierige Lage doch nicht beseitigte. Da wurde durch die großartigen Opfer der zahlreichen Freunde Werner's, und eine bedeutende Staatsunterstützung, durch welche die Gründung einer Aktiengesellschaft ermöglicht wurde, der finanzielle Ruin abgewendet, und bald blühte die Dettinger Papierfabrik so empor, daß sie allein die anderen Anstalten wieder zu heben vermochte. Durch die Stiftungsurkunde vom 30. März 1881 hat Werner mit seiner Ehefrau seine letztwillige Verfügung dahin getroffen, daß sein ganzes bedeutendes Vermögen einer Stiftung zufalle, welche den Namen Gustav Werner-Stiftung zum Bruderhaus führt, ihren Sitz in Neutlingen hat und den Zweck verfolgt, die verschiedenen Erziehungs- und Besserungsanstalten, welche mit der Bezeichnung „zum Bruderhaus“ umfaßt werden, weiter zu führen. Kostlos thätig hat der edle Mann so lange unermüdblich fortgearbeitet, bis ein schweres Leiden seinem Wirken ein Ziel setzte und er im Alter von 77 Jahren abberufen wurde. Sein Gedächtnis bleibt in weiten Kreisen, besonders unter den Tausenden, die ihn ihren „Vater“ nannten, in bleibender Erinnerung.

Backnang, 5. Aug. Am Mittwoch und Donnerstag fand hier die diesjährige Hauptversammlung der württemb. Volksschullehrer statt. Die Stadt war prächtig besetzt. Von nah und fern waren die Lehrer herbeigeeilt, um Freunde zu treffen, alte Bekanntschaften zu erneuern, neue anzuknüpfen und namentlich gesammelte Erfahrungen auf dem Gebiet des Schulunterrichts auszutauschen. Am Mittwoch nachmittag von 3 Uhr an fand die Vorversammlung im hübsch decorierten Hälinschen Lokal statt, zu welcher sich etwa 300 Lehrer eingefunden hatten. Bei der am folgenden Tag stattfindenden Hauptversammlung beteiligten sich etwa 600 Lehrer.

Brandfälle: In Erbstetten (Marbach) am 7. Aug. 1 Wohnhaus mit 3 Scheuern; in Conweiler (Neuenbürg) am 8. Aug. 1 Wohnhaus und 1 Scheuer mit Wagenhütte; in Sassen (Tettang) am 7. Aug. das Wohnhaus und der Stadel des Zieglers K.; in Dottingen (Münsingen) am 6. Aug. 2 Wohnhäuser mit ihren Scheuern.

Der Besitzer der deutschen Fabrik Weisbach, welche durch den französischen Präfelten in Nancy geschlossen worden ist, schreibt in einem der Frk. Btg. zur Verfügung gestellten Privatbrief: „Wenn wir auch durch Vermittlung des Reichskanzleramtes wohl die Erlaubnis zur Wiedereröffnung der Fabrik erlangen werden, wozu alle Aussicht vorhanden scheint, da die Deutsche Regierung die Sache mit Energie in die Hände genommen, so ist doch immerhin unsere und unserer armen deutschen Arbeiter Lage eine missliche. Unser Besitz ist durch den Streich entwertet, die Arbeit von 5 Jahren vernichtet. Wir haben wohl für 30 000 Franken halbfertige Ware liegen, die wir nicht fertig machen lassen, für 140 000 Frks. Kommissionen, die wir nicht ausführen können.“

Strasbourg, 8. Aug. Die französischen Behörden gestatteten der Firma Weisbach die Wiedereröffnung ihrer Puppenfabrik in Embermenil. **Meg, 8. Aug.** Gestern Abend 6 Uhr fand die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches die Turn- und Kriegervereine des 1870 in Meg gestorbenen 283 deutschen Krieger auf dem Militär-Friedhofe errichtet haben. Alle Militär- und Civilbehörden wohnten der erhebenden Feier bei.

Mainz, 8. Aug. Der zu Militärzwecken bestimmte Luftballon ist zerplatzt; ein bayerischer Offizier wurde erheblich beschädigt.

Die Frankfurter Btg. meldet aus Wien: Die Abreise des Prinzen von Koburg nach Sofia steht unmittelbar bevor. (Hat schon stattgefunden.)

Hamburg, 7. Aug. Das Testament des verstorbenen Schiffsmallers August Volten wurde heute eröffnet und publiziert. Es sind in demselben Bestimmungen über die Weiterführung der berühmten Schiffsmallersfirma getroffen. Die 4 Geschäftsführer erhalten je 6000 bis 24 000 M., die andern Angestellten zusammen 90 000 M., die Dienstboten, Hausknechte und Bootsführer, die über 5 Jahre im Dienste des Hauses sind, je 600 M. Milde Stiftungen sind mit 36 000 M. bedacht. Den Schulden des Testators sind die Beträge bis 600 M. erlassen. Der Stempel ist einstweilen für eine Hinterlassenschaft von 7 1/2 Millionen Mark entrichtet, doch wird die letztere insgesamt auf über 10 Millionen geschätzt.

Berlin, 7. Aug. Herr v. Schölzer ist heute zum Fürsten Bismarck nach Barzin gereist. Die Hieherkunft des Kanzlers dürfte sich der „Nat.-Btg.“ zufolge bis zur Ankunft des Kaisers verzögern.

Berlin, 7. Aug. Ueber die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Franz Josef wird dem „Pest. U.“ noch gemeldet: Kaiser Wilhelm hatte im Augenblicke, als die Hochrufe, welche dem ankommenden Kaiser Franz Josef galten, zu ihm drangen, die Apartements verlassen und war dem erlauchten Besuche entgegengegangen. Zwischen Flur und Treppe wurde der erste Handschlag und Freundschaftsgruß gewechselt; dann begaben sich beide Majestäten Arm in Arm in Apartements. Es waren nur wenige Personen, welche unmittelbar Zeugen der ersten Begegnung der beiden Herrscher waren, jene nämlich, die ihren Platz auf der Terrasse behaupten durften. Einem dieser Bevorrechteten danken wir die Mitteilung der ersten Worte, welche zwischen den Majestäten gewechselt wurden. Nach einer herzlichen Umrarmung reichte Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm den Arm. Kaiser Wilhelm sagte, seinem Freunde ins Gesicht sehend, lächelnd: „Du hast nicht geglaubt, mich nochmals hier zu sehen.“ Der österreichische Kaiser erwiderte, die Hand des deutschen Kaisers ergreifend: „Du kannst versichert sein, daß ich mich über dieses Wiedersehen herzlich freue.“

Durch Kaiserliche Verordnung war bestimmt worden, daß in diesem Jahre zwei Belagerungsübungen stattfinden sollten, und zwar die eine bei Mainz, die andere bei Straßburg. Bei Mainz haben die Uebungen schon begonnen und bei Straßburg werden dieselben kommenden Freitag ihren Anfang nehmen.

Am Samstag Abend war man in Berlin sehr aufgeregt. Auf den Straßen wurde ein Extrablatt vertrieben, das die allarmierende Nachricht der

„Köln. Btg.“ von dem Aufschub der Rüssinger Reise des Reichskanzlers und von der angeblichen Auffassung der hiesigen politischen Kreise über die letzten Vorkommnisse enthielt. Die Meinung, daß man unmittelbar vor dem Ausbruche eines Krieges stehe, bemächtigte sich weiter Kreise.

Der deutsche Kronprinz ist von der Insel Wight für einige Tage nach Schottland gereist und wird von dort um die Mitte des Monats in Potsdam zurück erwartet.

Alfred Krupp hat testamentarisch seinen Arbeitern 1 Million Mark zur Gründung einer gemeinnützigen Stiftung hinterlassen. Sein Sohn hat der Stadtgemeinde Essen für gemeinnützige Zwecke eine halbe Million zur Verfügung gestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Bad Gastein, 7. Aug. Heute Mittag 12 Uhr machte der Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm seinen Abschiedsbesuch im Badeschloße. Beide Monarchen blieben nahezu eine halbe Stunde allein. Dann gab der Kaiser Wilhelm seinem scheidenden Freunde das Geleit bis zur Treppe. Hier umarmten und küßten sich Beide, worauf der Kaiser Franz Josef die Treppe hinabstieg. Als Kaiser Franz Josef darauf den vor dem Badeschloße haltenden Reisewagen bestieg, erschien Kaiser Wilhelm auf dem Balkon und blickte dem scheidenden kaiserlichen Freunde nach, bis der Wagen dem Gesichtskreise entchwunden war.

Gastein, 7. Aug. Kaiser Franz Josef ist mittags, nachdem er wiederum mit Kaiser Wilhelm nahezu eine halbe Stunde allein geblieben, nach Fisch abgereist.

Gastein, 9. Aug. Kaiser Franz Josef rief beim Abschied Kaiser Wilhelm zu: „Gott schütze dich!“ Kaiser Wilhelm antwortete: „So Gott will, auf Wiedersehen!“ Franz Josef erwiderte: „Gewiß und sicher!“ und rief, die Treppe hinabsteigend, noch mit Thränen in den Augen ein „Mit Gott“ und „Adieu“ hinaus.

Alle Wiener Blätter besprechen die Kaiserzusammenkunft in Gastein als ein bedeutungsvolles Ereignis und rechnen es beiden Monarchen zum hohen Verdienste an, daß sie durch ihre Zusammenkunft den friedensbedürftigen Völkern eine große Beruhigung gewähren. Dabei kommt allgemein die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß das deutsch-österreichische Bündnis, das sich auch bisher schon auf das Beste bewährt, unter den gegenwärtigen Verhältnissen mehr denn je eine Notwendigkeit geworden und den stärksten Pfeiler für den Frieden Europas bildet. Nur eine Anzahl czechischer Blätter in Böhmen läßt ihrem Deutschenhass die Zügel schießen und läßt es an allerlei hämischen Angriffen nicht fehlen. Besonders bedeutsam ist eine Auslassung der Nordb. Allg. Btg. aus Anlaß des wichtigen Ereignisses: „Deutschland und Oesterreich-Ungarn, verkörpert in den herrschgewaltigen Personen ihrer erhabenen Souveräne, reichen sich auch heute wieder die Hand zur Erneuerung jenes Bruderbundes, der, in guter Stunde zuerst geschlossen, seinen gegenseitigen Einfluß vorbeugenden und ausgleichenden Wirkens schon so manchemal zur Geltung gebracht hat. Durch gemeinsames Bündnis, gemeinsame Interessen auf Bethätigung einer friedlichen Politik hingewiesen, haben die mitteleuropäischen Kaiserreiche sich dieser ihrer Mission mit dem ganzen sittlichen Ernste gewidmet, den das Bewußtsein, das Gute zu wollen, gepaart mit der Kraft, es zu vollbringen, verleiht, und lassen sich, statt alles Lohnes, an dem Erfolge genügen, daß Europas Friede die Frucht ihrer Bestrebungen gewesen ist. Ein weithin sichtbares Zeichen der deutsch-österreichischen Bundesfreundschaft stellt den Völkern beider Reiche die Gasteiner Zweikaiserzusammenkunft dar und wird als solches freudig und mit dem Wunsche begrüßt, daß der Bestand des europäischen Friedens aus dieser Monarchenzusammenkunft erneute Kräfte schöpfen möge.“

Pest, 9. Aug. Dem Amtsblatt zufolge wurde dem Prinzen von Koburg der Austritt aus dem Verbands der Honved-Armee gestattet.

Die Kosten zur Ergreifung Jalewski's. Es ist ein ganz hübsches Stimmchen, das der Postdebraubant Jalewski den österreichischen Staat gekostet hat. Bis heute wurden für die Verfolgung Jalewski bereits über 2000 fl. ausgegeben und ebenfalls wird wohl noch ausgegeben werden müssen, bis Jalewski endlich in der Heimat wohlverwahrt ist.

Frankreich.

Das noch in der Luft schwebende Duell Ferry-Bou-

langer hat ein anderes Duell hervorgerufen. Wegen eines Zeitungsstreites über diese Angelegenheit kam es zwischen den beiden Chefredakteuren Reinach und Maguire zu einem Zweikampf. Reinach erhielt eine Wunde in der Brust.

Aus Nancy wird französischen Blättern gemeldet, daß 38 Angestellte der deutschen Reichsbahnlinie Igney-Avrincourt, die französische Staatsangehörigkeit sind, entlassen wurden. Den Unverheirateten ist 1 Monat, den Verheirateten 3 Monate Freizug gewährt worden.

Belgien.

Brüssel, 7. August. Brüsseler Blätter melden, die deutsche Kriegsverwaltung lasse an der deutsch-belgischen Grenze 26 strategische Bahnhöfe zur raschen Beförderung von 300 000 Mann erbauen. Der französische Gesandte Bourée in Brüssel sei deshalb telegraphisch nach Paris berufen worden. — Anderswo weiß man von diesen Nachrichten kein Wort.

Italien.

Rom, 7. Aug. Der König lehnte die Demission des Kabinetts ab und ernannte den Minister des Innern, Crispi, auf Antrag des Ministerrats interimistisch zum Minister des Aeußern.

England.

London, 7. Aug. Das Modewaren-Magazin von Whiteley in dem Baywater Viertel ist gestern Abend durch eine Feuersbrunst beinahe gänzlich zerstört worden. Die benachbarten Häuser mußten geräumt werden. Der Schaden soll 10 Mill. Mark betragen.

Rußland.

Die russische Regierung ist, wie nunmehr feststeht, bereit, in den Maßnahmen gegen die Ausländer in Russisch-Polen Erleichterungen eintreten zu lassen, resp. die Ausführung vorläufig zu verschieben. Als jene Maßnahmen beschlossen wurden, scheinen die vorliegenden Verhältnisse in Petersburg nicht hinlänglich gewürdigt worden zu sein. Eine genaue Zusammenstellung hat nämlich ergeben, daß sich von dem russisch-polnischen Grundbesitz nicht weniger als 1 900 000 Morgen in den Händen von Ausländern befinden. Unter den dortigen Grundbesitzern sind 29 370 Deutsche, darunter rund 900 Gutsbesitzer und 554 industrielle bzw. Aktiengesellschaften; ferner 3040 Oesterreicher und 77 andere Staatsangehörige.

Katkovs Begräbnis hat in Moskau unter großen Feierlichkeiten stattgefunden. Er wurde gebührend verherrlicht. Bei der Leichenseier thaten sich die zur Teilnahme eingetroffenen Pariser Deutschensprecher, Deroulede an der Spitze, besonders hervor. Die Moskauer Zeitung, das Organ des Verstorbenen, bleibt unverändert bestehen.

Serbien.

Zwischen dem König und der Königin von Serbien herrscht noch immer Unfrieden. Neuerdings heißt es, der Ministerpräsident Nistich habe sich verpflichtet, die Scheidung des Königs herbeizuführen. Sowohl der König wie die Königin reisen in diesem Sommer noch ins Bad, aber in verschiedene Badeorte.

Die „Bud. Kor.“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß zwischen König Milan und seiner Gattin niemals derartige Zwistigkeiten aufgetaucht sind, die auch nur zur Erörterung der Frage einer Ehescheidung hätten Anlaß geben können. Es sind wiederholt Meinungsverschiedenheiten, namentlich politischer Natur, zwischen den beiden Gatten aufgetaucht, von einer Lösung der Ehe war aber nie ernstlich die Rede.

Kleinere Mitteilungen.

Für die Zeit vom 9. bis 13. August stehen große Sternschnuppenfälle zu erwarten. Zahlreicher als gewöhnlich werden, falls heller Himmel sein sollte, die leuchtenden Meteore, welche wir mit dem Namen Sternschnuppen bezeichnen, in diesen Tagen sichtbar sein. Dieselben gehören einem Meteorring an, welcher in bestimmten Zeiträumen die Bahn unserer Erde kreuzt und dessen Beobachtungen bis zum Jahr 830 n. Chr. zurück verfolgt werden können.

Von der oberen Ragold, 6. Aug. Gestern nachmittag wurde auf der Straße nach Altensteig ein Fuhrmann von da von einem mit Badschnecken beladenen Wagen überfahren und erlitt dabei so bedeutende Verletzungen, daß er, obgleich ärztliche Hilfe sofort geleistet wurde, nach einigen Stunden seinen Geist aufgab. Der Beunruhigte hinterläßt eine Witwe.

Stuttgart, 9. Aug. Gestern Abend nach 9 Uhr ist in einem Hinterhause der Decherstraße zwischen 2 Weibern Streit ausgebrochen, der sich bei Rückkehr der Männer, des Maurers Bluthardt und des Kassiers Schönbauer fortspitzte, wobei die Weibern handgemein wurden und Bluthardt von

Schönhaar 11 Stiche erhielt, auch wurde ihm die Nase vollständig weggeschritten, so daß wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden ist. Bluthardt wurde gestern Abend ins Spital verbracht. Schönhaar, der ebenfalls verletzt ist, gestern Abend noch verhaftet. Wie wir nachträglich erfahren, ist der Zustand des Verletzten nicht hoffnungslos.

(Storch-Kongress.) Ein merkwürdiges Schauspiel bot sich gestern dem Auge zwischen Tübingen und Rotenburg in der Nähe von Hebingen. Auf den Wiesen hatten sich gegen 100 Störche zusammengefunden, vermutlich in der Absicht, über ihren demnächstigen Abzug zu beraten. Von Ulan kommt die Nachricht, daß sich auch dort eine ähnliche langschnebelige Gesellschaft zusammengefunden habe. Aus alledem ist zu schließen, daß die Abreise der Störche nach einem wärmeren Himmelsstrich bevorsteht.

Ullingen, 8. Aug. Unterhalb der Stadt wurden gestern nachmittags einem jungen Menschen während des Badens alle seine am Ufer liegenden Kleider gestohlen. Der Dieb ist bis jetzt nicht entdeckt. Mitleidige verschafften dem Raubten eine provisorische Bekleidung.

Zu Neuhausen a. d. F. ließ ein Schmitzer beim Schneiden von Frucht auf eine 10 Köpfe starke Jagelfamilie, die er mit nach Hause nahm und sie mit Mäusen, Fröschen u. f. fütterte.

Aus Dedenburg wird Wiener Blättern vom 5. Aug. telegraphiert: Eine furchtbare Feuersbrunst, die gestern in Bill wütete, zerstörte nahezu das ganze Dorf ein. 33 Häuser samt Wirtschaftsgebäuden, die frisch eingedrehten Getreidevorräte und der ganze Futtervorrat brannten nieder. Infolge großen Sturmes war eine Rettung undenkbar. Der Brand wurde durch spielende Kinder verursacht.

Der Fleden St. George de Rouelley (Departement Pas de Calais) ist laut einem Pariser Telegramm durch eine Feuersbrunst fast ganz eingeeicht worden.

In Amassia (Armenien) ist es zu starken Ruhestörungen gekommen, weil der türkische Gouverneur ein Christenmädchen zum Uebertritt zum Islam zwingen wollte, um es mit einem Türken zu verheiraten. Auf Weisung aus Konstantinopel ist das Mädchen seinen Angehörigen zurückgegeben.

Bei Abdurrahman Khan, dem Emir von Afghanistan, ist nicht gut Hofjahnarzt sein. Er litt kürzlich an einem heftigen Nackengeschwür; sein Leibarzt, ein afghanischer Quacksalber, verordnete ihm eine Salbe zum Schmieren, damit diese das Geschwür zur Reife bringe. Die Salbe verursachte jedoch dem Emir gewaltige Schmerzen, so daß er in der Nacht gar nicht schlafen konnte. Am andern Morgen ließ er dem Arzt den Kopf abhauen.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 8. Aug. (Landesproduktbörse). Wir notieren per 100 Mkg.: Weizen, ungarischer M. 18.75 bis M. 19.25, amerikanischer M. 19, Dinkel M. 12, Gerste ungarische M. 18.

Stuttgart, 8. Aug. (Wehlbörse.) Als verkauft wurden heute 795 Sack inländisches Wehl angezeigt zu folgenden Preisen per 100 Mkg. Brutto für Netto: Nr. 0 M. 31.75—33, Nr. 1 M. 29.50—31, Nr. 2 M. 27.50—29, Nr. 3 M. 25.50—27, Nr. 4 M. 21.50—23.

Stuttgart, 9. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt). 600 Zentner Kartoffeln (von Lauffen und Münster) à 5 M. 30 bis 5 M. 80 pr. Ztr. 100 Stück Fäberkraut à 30 M. pr. 100 Stück.

Konkurrenzöffnungen. Adam Gampfer, Schuhmacher in Aiblingen (Aiblingen). Friedrich Walker, Bauer in Aiblingen (Aiblingen). Johannes Jaus, Maurer in Zell (Kirchheim).

Ein protestierter Wechsel.

Novellette von Maria Widdern.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich hatte soeben meinen letzten Krankenbesuch gemacht“, begann der junge Doktor demnach ohne Zögern, „und war auf dem Wege nach Hause, als mich in der Cölestinerstraße ein Menschenauflauf störte. „Was geschieht hier, Mann?“ fragte ich einen Gepäckträger, der mir zunächst stand und erhielt die Antwort, daß auf dem Trottoir eine Dame ohnmächtig hingeunken sei. Ich drängte mich sofort

durch die Menge, um der Ärmsten beizustehen. Ein wackeres Bild erwartete mich; da lag bleich und starr ein wunderschönes Weib, die Augen in dem lieblichen Gesicht waren fest geschlossen — sie glich ganz einer Leiche. Hebt die Kranke auf und tragt sie in die Conditorei dort“, sagte ich zu einigen anständig gekleideten Männern, die denn auch sofort dem Gebot folgten. Bald darauf lag sie dann auf dem Sopha in dem traulichen Damenzimmer der Fränkelschen Conditorei und ich traf meine Anstalten zu ihrer Wiederbelebung. Es währte auch nicht lange, so schlug sie die Augen auf, zwei tiefdunkle traumhafte Augen. Ihr erster Blick traf mich, sie sah, daß sie in einem fremden Raume allein mit einem fremden Manne war und sofort farbte eine dunkle Blut das bisher so todtbleiche Gesicht: „Mein Gott, wo bin ich und wer sind Sie, mein Herr?“ flüsterte sie schwächern.

„Das wären zwei Fragen zu gleicher Zeit“, sagte ich lächelnd, „ich will jedoch nicht zögern, sie Ihnen zu beantworten: als Einleitung muß ich Sie aber bedenken, daß Sie ohnmächtig auf der Straße niedergefunken waren — ich kam zufällig dazu und ließ Sie hier hineinbringen. Sie sind übrigens an keinem unpassenden Ort und noch viel weniger in unpassenden Händen: das ist hier nämlich das Damenzimmer unserer besten Conditorei und ich — bin Arzt.“

Ihre Gesichtszüge wurden ruhiger, sie fügte sich willig meinen Verordnungen und in ihrer Folge war sie bald weit genug hergestellt, um sich auf den Weg machen zu können.

Da meine Zeit es mir gestattete, begleitete ich sie. Es war noch eine ziemlich weite Tour und in der guten halben Stunde, die sie beanspruchte, ersuhr ich ziemlich Alles, was mir irgend wissenswert sein konnte über die Fremde. Sie ist verheiratet, leidet aber in äußerst bedrängter Lage, da ihr Gatte fortwährend leidend ist. Den unglücklichen Zustand aber, in dem ich sie getroffen, verdankte sie einem Wucherer, in dessen schmutzige Hände das arme Wesen gefallen. Sie war ihm mit einem Wechsel verpflichtet; nachdem sie zwei Jahre hindurch für ein kleines Darlehen unerhörte Zinsen gezahlt, Zinsen, die mehrmals die geliehene Summe deckten, verlangte er heute von der Ärmsten das Kapital selbst und als es ihr unmöglich war, ihm zu Willen zu sein, stieß er die schmachlichsten Drohungen aus, er wollte bejagte Verpflichtungen den Vorgesetzten ihres Gatten melden, protestieren lassen und schließlich die Schuld einlagern.“

Bis hierher hatte Vater, Mutter und Schwester ohne Unterbrechung der seltsamen Erzählung gelauscht, trotzdem die Gesichtszüge Aller verrieten, wie sie die Worte aufnahmen. Jetzt schien es ihnen jedoch genug zu sein, denn Sarah gähnte gelangweilt in ihr kostbares Taschentuch hinein und Herr Isidor sagte mit gerunzelter Stirn und ziemlich scharfer Stimme: „Ich denke mein Sohn, wir sind hier beisammen, um fröhliche Stunden zu verleben. Deine Unterhaltung aber ist ganz dazu angethan, die Heiterkeit mehr zu stören als zu erhöhen. Uebrigens — was nennt man wuchern? Geld ist Ware, mein Lieber! Ebenso gut kannst Du dem Kaufmann verdanken, wenn er für ein Stück Zeug, für das er

nur zwei Thaler gegeben, sechs von Dir verlangt.“ „Da gehen unsere Ansichten weit auseinander, Papa“, erwiderte der junge Arzt schnell, „der Wucherer nährt sich von dem Schweiß der Armut, ich möchte beinahe sagen von ihrem Blut, während —!“ „Ich werde nervös“, kreischte in diesem Augenblick eine häßliche Diskantstimme in den höchsten Tönen und als die Blicke dem Schall folgten, sah man, wie die aufgeputzte Madame Meinzer sich beide Ohren zuhielt.

„Mama hat ganz recht!“ Sarah klappte hastig ihren Fächer auf und zu, dann lächelte sie jedoch wieder zu dem Rittmeister auf und da es Felix nun natürlich aufgab, seine Erzählung zu beenden, so konnte sich das schöne Mädchen von jetzt an ungestört der Unterhaltung mit dem Manne hingeben, den sie schon halb und halb für ihren Verlobten hielt. Wohl nicht ohne Ursache, denn Baron Wintzig gab sich durchaus keine Mühe, die Bewunderung zu verbergen, die er für Sarah hegte; sie zog ihn wirklich in hohem Grade an und der sonst so geschickte Mann sah nicht tief genug, um zu bemerken, welche ein hohler Geist hinter dieser schönen Larve lag, wie gänzlich ohne Herz und Seele das Mädchen war, der er seine Ehre, seinen Namen und seine Liebe zu Füßen legen wollte.

Während im Hause des Wucherers der Champagner perlte, in wundervollen Gefäßen, die gewiß einst in Anderer Besitz gewesen, die köstlichsten Speisen umhergereicht wurden, spielte in der engen Mansarde eines alten himmelhohen Hauses auf der Felder Vorstadt sich eine ganz andere Scene ab.

Da sah an dem niederen Fenster, vor dem freilich die schneeweißen Gardinen hingen, im alten Sorgenstuhl die gebeugte Gestalt eines noch jungen Mannes — das blasser Gesicht zeigte wohl die Spuren einstiger Bedeutenheit, aber eine zerstörende Krankheit hatte in den regelmäßigen Zügen gewühlt und ihre Anzeichen um Mund und Augen gezogen.

Er hatte beide Hände vor sich auf den Tisch gelegt, wie erstarrt blickte er auf die schmalen, wachbleichen Finger.

„Sei nicht so gänzlich mutlos, Gotthold“, flüsterte es da an seinem Ohr und die weichen Arme seines jungen Weibes, das sich leise aus dem Inneren des Zimmers ihm genähert hatte, legten sich liebevoll um den gebeugten Nacken.

„Elise!“ Wie ein Ausschrei klang fast, wie der letzte ersterbende Laut einer armen zu Tode gemarterten Brust. „Armes, armes Weib“, sagte er dann, „und traure ich denn um mich? Großer Gott, die Reue verzehrt diesen stiechen Körper beinahe, daß meine Liebe Dich so elend gemacht: Aus Glanz und Ehre, aus Reichtum und Genuß riß ich Dich mit mir hinab — ins Dunkel — ins Elend.“

(Fortsetzung folgt.)

Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutar-mut, Bleichsucht & deren Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die schon seit 1327 bekannte **Chrenbreitsteiner Stahlquelle**. Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Schwanden sehr für richtige Verbauung. 1/2 Liter-Flaschen 60 Pfg., 1/2 Liter-Flaschen 40 Pfg., bei Bezug von wenigstens 10 Flaschen überall in Deutschland frachtfrei. Depositar erhalten hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz. Niederlage bei Dr. Hch. Gauss, Konditor in Nagold.

Beantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag bei G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.
Wegbau-Aktord
Donnerstag den 18. August, vorm. 10 Uhr, im Röhle in Stammheim über
1) die Erweiterung der Einfahrt zur Waldbrücke auf der Staatswaldseite; Erd-, Maurer-, Chaußierungsarbeiten bezw. 420, 92, 56 M.;
2) die Herstellung eines 285 Meter langen Verbindungswegs zwischen Herrschaftsteige und Totenweg; Erdarbeiten 870 M., teilweise Chaußierung 412 M., Dohlenbau (ohne die Röhren) 41 M.
Pläne und Ueberschläge beim Revieramt. Zusammenkunft zur Erklärung an Ort und Stelle morgens 8 Uhr bei der Waldbrücke. Dem Revieramt unbekante Liebhaber wollen Tächtigkeits- u. Vermögenszeugnisse aus neuester Zeit mitbringen.

Nagold.
Dankagung.
Allen denen, welche unserem I. Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel **Jak. Friedr. Reichert** in seinem Leben Liebe erwiesen haben, sowie denen, welche ihn durch ihre Begleitung zu seiner Ruhestätte, besonders auch von Seiten seiner H. Kollegen oder durch Blumenspenden noch ehren, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Rechnungen fertigt G. W. Kaiser.

Dr. Béringnier's Kräuter-Wurzel-Haaröl
in, für längeren Gebrauch ausreichenden, Flaschen à 75 Pfg.
zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien, zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schnuppen- und Flechtenbildung.
Für Nagold befindet sich der Alleinverkauf bei **G. W. Kaiser.**
Effringen.
Einen fetten **Farren**
setzt dem Verkauf aus **J. Söhn.**

N a g o l d.
Schleiferei-Empfehlung.

Meinen werten Kunden
 von hier und Umgegend zur gest. Notiz, daß ich stets Werkzeuge aller Art
 und sonstige Gegenstände prompt schleifen werde; kleinere Gegenstände, wie
 Häckelmesser zc. werden

jeden Donnerstag
 regelmäßig geschliffen.

Robert Theurer, Schmied.

Nach Beschluß des vorjährigen

Bezirks-Kriegertags

in Pfondorf wurde **Eßringen** zum heurigen Vororte hiesfür gewählt u.
 wird deshalb solcher

am Sonntag den 4. September

dieselbst gehalten werden. Es werden deshalb sämtliche Militär- und
 Veteranen-Vereine des Nagolber und der benachbarten Bezirke hierzu
 freundlichst eingeladen.

Eßringen, den 16. Juli 1887.

Der Veteranen-Verein.

Programm:

- Morgens 5 Uhr Tagwache.
- Von 7 Uhr an Empfang der Gäste.
- Um 11¹/₄ Uhr Beratung der Delegierten und Wahl des nächstjährigen
 Vororts im Gasthaus „d. Hirsch“.
- 12 Uhr Mittagessen.
- 1¹/₂ Uhr Aufstellung des Festzuges. Zug durch den Ort auf den
 Festplatz im Hirschgarten.
- Dieselbst Begrüßungsrede, Gesang und gefellige Unterhaltung.
Der Vorort.

Garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Kerze für Wagenleuchtende und Beson-
 tonvateszenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Verhütung der Weinigkeit Gemisch unter-
 sucht und sind die amtlichen Certificate bei mit deponiert.

Neu für Deutschland!
Medicinal-Dessert- & Trink-Weine
 aus Palästina und Kleinasien.

Aleinverkauf f. Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab ange-
 pflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stärkere Trink- und Dessert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas	1.50
„Essenz „Zeidyko“		„	1.25
„Rosé „Austudja“	Für Blutarmer, Magenleidende, Refrakteszenten.	„	1.50
„Rotwein Sekt herb		„	1.75
„roth, süß „Austudja“		„	1.85
Bordeaux-Wein (acht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas			1.50
Ertauer (ung. Rotwein)			1.25
Carlswiher „ 1/2 Fl. 95 „ 1/2 „			1.75
Eisfasser Rotwein			1.85
Marsala-Wein (ital. Magenw.) pr. 1/2 Fl. „ 1.25, 1/2 Fl. mit Glas			2.25
Malaga (braun und rotgelben) „ 1/2 „ 1.25, 1/2 „			2.25
Aeres (Scherrn) „ 1/2 „ 1.25, 1/2 „			2.25
Dry Madira „ 1/2 „ 1.75, 1/2 „			3.25
Ruster Ausbruch (ung. Süßw.) „ 1/2 „ 1.25, 1/2 „			2.25
Kolauer Ausbruch der Originalflasche mit Glas		75 „ „ 1. „	1.50
Simmeldinger (Pfälzer Weißwein) „ „ „ „		per Flasche mit Glas	1.70
Ungsteiner „ „ „ „		„	1.90
Deidesheimer „ „ „ „		„	1.15
Forster Traminer „ „ „ „		„	1.40
Forster Auslese „ „ „ „		„	1.65
Riesheimer (weißer Rheinwein) „ „ „ „		„	2. „
Radesheimer „ „ „ „		„	2.50

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
 NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
 Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet
 Garantie für Aechtheit.
 In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.

N a g o l d.
Wein-Empfehlung.

1883er roten reinen Neckar-Wein das Str. 40 Pf.,
 1883er weißen reinen Remsthaler-Wein das Str. 40 Pf.
 bei

Aug. Reichert sen.

N a g o l d.
Freitag Abend 1/2 8 Uhr im Seminarfestsaal
Concert,
 gegeben von Frau **Geleng** (Sopran), Fr. **Simon** (Piano), und
 Herr **Geleng** (Baryton) aus Straßburg.
 Programm zur Einsicht ist aufgelegt in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Cocosnussbutter
 Hoh. Gauss, Nagold.
 N a g o l d.
Weinessig
 bester Qualität empfiehlt billigt
Carl Rapp.

N a g o l d.
Most-Empfehlung,
 das Liter à 14 Pfg.
 bei **Aug. Reichert sen.**

Einladung zur Subscription
 auf
Das Buch für Alle pro 1888
 erscheint in 26 Heften à 30 S.
Die Illustrierte Welt
 erscheint in 26 Heften à 30 S.
Die Illustrierte Chronik
 erscheint in 26 Heften à 25 S.
Illustrierte Romane
 erscheint in 26 Heften à 20 S.
Deutsche Romanbibliothek
 erscheint in 26 Heften à 40 S.
Vom Fels zum Meer
 erscheint in 12 Heften à 1 M.
Ueber Land und Meer,
 Großfolio-Ausgabe & Oktav-Ausgabe,
 erscheint erstes in 26 Heften à 50 S.,
 letzteres in 12 Heften à 1 M.
 Von allen diesen Zeitschriften
 kann das 1. Heft zur Einsicht
 bezogen werden.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

N a g o l d.
 Ein tüchtigen soliden
Pferdeknecht
 sucht **Biegeleibesiger Ranjer.**

N a g o l d.
 Ein tüchtiger
Kübler
 kann sofort eintreten bei
Kübler Hiller.

N a g o l d.
 Ein tüchtiger
Kübler
 findet dauernde Beschäftigung bei
Jak. Schmitt, Küblerstr.

Die allernächste
 von **Bergmann & Co., Dresden,**
 bezieht sofort alle
 Sommergrünen
 erzeugt wunderbar
 weiches Teint und
 ist von höchst ange-
 nehmen, Wohlgeruch.
 a Stück 50 Pfg. zu haben bei
G. W. Zaiser.

Gotthold Gehr,
 Lehrer,
Maria Krauss,
 Verlobte.
 Weiler-
 steusslingen. Ober-
 schwandorf.

Säuren, Nasenröte.
 Seit längerer Zeit mit einem unan-
 genehmen hartnäd. Gesichtsausschlag,
 Säuren u. Nasenröte behaftet, trat ich,
 da alle andere ärztl. Hilfe keinen Erfolg
 hatte, bei Herrn **Bremicker**, prakt. Arzt
 in Glarus in briefliche Behandlung.
 Das Resultat war ein überraschendes;
 schon in kurzem war ich von dem lästigen
 Uebel vollkommen befreit. Unschädl.
 Mittel! Keine Berufsstörung!
 Einliebeln, Sept. 85. J. A. Duler, Bäder.
 Adresse: „Bremicker postlag. Constanz“.

N a g o l d.
 Zwei gebrauchte
Oval-Ofen
 steht dem Verkauf aus
Karl Essig, Calwerstraße.
 Auflage 344000; das verbreitetste
 aller deutschen Blätter überhaupt;
 außerdem erscheinen Uebersetzungen
 in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für
 Toilette und Handarbei-
 ten. Monatlich zwei Num-
 mern. Preis vierteljähr-
 lich M. 1.25 = 75 Str.
 Jährlich erscheinen:
 24 Nummern mit Toiletten
 und Handarbeiten, ent-
 haltend gegen 2000 Ab-
 bildungen mit Beschrei-
 bung, welche das ganze Gebiet der Garderobe
 und Leibwäsche für Damen, Mädchen und
 Knaben, wie für das zartere Kindesalter um-
 fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u.
 die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Hand-
 arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
 alle Gegenstände der Garderobe und etwa
 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und
 Buntschneiderei, Namens-Chartren zc.
 Abonnements werden jedersseit angenommen bei
 allen Buchhandlungen und Postanstalten. —
 Probe-Nummern gratis und franko durch
 die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str.
 38; Wien I, Operngasse 3.

Frucht-Preise:
 Calw, den 6. Aug. 1887.

Dinkel	7 70	7 65	7 30
Haber	7 50	7 30	7 —

U b i n g e n , d e n 5 . A u g . 1 8 8 7 .

Dinkel	7 —	6 62	6 24
Haber	7 22	6 95	6 68

Gestorben:
 Den 8. Aug.: **Emilie Pauline**, Kind
 der Ied. **Katharine Kehle**, 28 J. alt.
 Den 8. Aug.: **Carl Gottlob**, Kind der
 Ied. **Johanna Katharine Wadel**, 4 W.
 19 J. alt.

